Millheim Journal.

Wird herausgegeben jeden Donnerstag.

Walter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office: Zweiter Stock, Musser's Gebäude, Millheim, Centre Co., Pa.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumiller, Editor.

51. Jahrgang) Millheim, Pa., den 29ten November, 1877. (Nummer 47.

Bedingungen.

	1 Monat.	3 Monate.	6 Monate.	1 Jahr.	2 Jahre.
1 Viertel,	1,00	2,00	2,50	4,00	6,50
½ „	2,00	3,00	4,00	6,00	8,00
1 Columne	4,00	8,00	10,00	12,00	16,00
½ „	8,00	12,00	15,00	25,00	35,00
1 „	10,00	15,00	25,00	35,00	45,00

Administrators und Executors Notizen $2,50.

Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeigen müssen 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, kräftet das Haar am Ausfallen und ergrauen, und ist das beste Schutzmittel gegen jedwede ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unreinigkeiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein erfrischender Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Schmutzige Kleider und Leinenzeug werden gänzlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind beinahe so groß, als die für 25 Cents.

Glenn's Haar- und Bartfärbemittel, Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. N. Crittenton, Eigenthümer, No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, &c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen des Lasterkrieg in dieser berühmten Broschüre der Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt lesen.

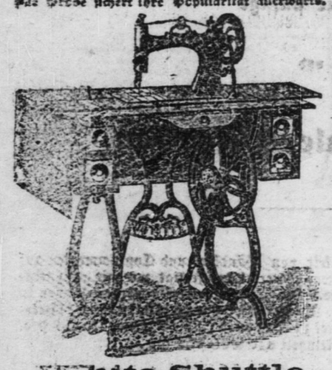
Um ihr die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Postbriefmarken versandt nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

The Culverwell Medical Company, 41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!

Das Verdienst sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Nicht Eure altmodischen, schwerfälligen, Kopfzerbrechenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschieht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co., 353 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Man verlange die White Shuttle Nähmaschine.

MILLHEIM Geschæfts - Directory.

JOHN C. MOTZ & CO., Bankiers, verrichten allgemeine Bangeschäfte. Office in Keen's Block. 36–1

Dr. DAVID H. MINGLE, offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum. Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN, Blechschmidt, verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre. Shop im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–

W. K. Alexander, Kaufmann, Main Straße, Dry Goods, Groceries, &c. Produkte werden genommen im Austausche gegen Waaren. 36–1

G. W. Stover, Jr. Sattler, Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung. Shop, nächste Thüre zur Journal Office. 36–1

H. H. TOMLINSON, Grocer, Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canlies Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 36–1

John F. Foote & Co., Manufacturer von Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser. Eigenthümer des Millheim Marmor Hofes, Gegründet in 1845. Monumente, Liegende Grabsteine, &c. von allen Größen und Preisen. Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD, Uhrmacher und Juwelier, hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand. Shop in Alexander's Gebäude, zweite Stock. 36–1

H. H. WEISER, Blechschmied, füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 36-1

J. F. HOUSEL, Schuhmacher, verfertigt die feinsten Stiefeln, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36–1

W. S. Musser, Eigenthümer des Millheim Hotels, ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder, Friedensrichter, Feldmesser und Notar, Agent für Feuer und Lebensversicherung. Office im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main- und Nord-Straße. 36–1

W. R. WEISER, Schmied, Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH, Jr., Sattler, Pferdegeschirrmacher hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY, Gewehrfabrikant, übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS., Tischler & Leichenbesorger. Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand. Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

SNOOK, SMITH & CO., Hartwaarenhändler. Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parlorösen zu erstaunlich niederen Preisen. Ecke der Main und Pennstraße. 36–1

R. B. Hartman, Foundry und Maschinen-Werkstätte. Drischmaschinen, Pflüge, Eggen und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose, Schreiner und Baumeister, Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 36–1

J. C. SPRINGER, Barbier, Mainstraße gegenüber Alexandr's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER, Sattler, Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 36–1

DR. S. G. GUTELIUS, Zahnarzt, Vulcanite Base Setts, Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

JOHN B. FORD, Schneider, ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 36–1

Miss L. HARTER, Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft, liefert alle Arbeiten in den neuesten Moden und sehr geschickt. Shop, Mainstraße neben Foote's Storegebäude.

JOHN G. MUSER, Butscher, Shop, Pennstraße neben der Brücke.

Leben, Wachsthum, Schönheit.

London Haarfarbe Wiederherstller.

Keine Farb, macht harte Haare sanft und seidenartig; reinigt den Skalp von allen Unreinigkeiten, macht das Haar wachsen, wo es ausgefallen oder dünn geworden ist.

Kann mit der Hand angewendet werden, da es weder die Haut färbt, noch Flecken auf dem feinsten Linnen macht. Als Haarmittel ist es das vollkommenste, welches die Welt jemals hervorgebracht. Das Haar wird erneuert und zestärkt und ihm seine natürliche Farbe ohne Anwendung von mineralischen Substanzen zurückgegeben.

Seit Einführung dieses wahrhaft werthvollen Präparates in diesem Lande, war es das Wunder und die Bewunderung von allen Klassen und hat sich als der einzige Artikel bewährt, welcher absolut und ohne Fehl grauen Haaren ihre natürliche Farbe wiedergibt, ihnen Gesundheit, Weiche, Glanz und Schönheit verleiht und Haar auf Kahlköpfen von dessen ursprünglicher Farbe erzeugt.

Dieser schöne und wohlriechende Artikel ist in sich selbst complet, keine Abwaschung oder Vorbereitung vor seinem Gebrauch oder irgend sonst etwas ist nöthig, um die gewünschten Resultate zu erzielen.

75 Cents per Flaschse.

Man sende Bestellungen an Dr. Swayne & Sohn, 330 North Sechste Straße, Philadelphia, Pa., alleinige Eigenthümer.

Verkauft bei allen Druggisten.

Die Lunge!

Schwindsucht.

Diese aufreibende und gefährliche Krankheit und deren vorausgehende Symptome, vernachlässigter Husten, Nachtschweiß, Heiserkeit, Zehrfieber—werden permanent geheilt durch „Dr. Swayne's Compound - Syrup von wilden Kirschen."

Bronchitis—Ein Vorläufer der Lungenschwindsucht, ist charakterisirt durch Catarrh oder Entzündung der Schleim-Membrane der Luft-Passage, mit Husten und Auswurf, kurzem Athem, Heiserkeit und Schmerzen in der Brust. Für alle bronchialen Affectionen, wehen Hals, Verlust der Stimme, Husten, ist

Dr. Swayne's Compound Syrups von Wilden Kirschen, ein Hauptmittel.

Blutes oder Blutspeien mag von der Larynx, Trachia, Bronchia oder der Lunge herrühren und aus verschiedenen Ursachen stammen, als da sind übergroße Körperliche Anstrengung, Plethora oder Vollheit der Gefäße, schwacher Lunge, Ueberanstrengung der Stimme, unterdrückter Ausleerung, Verstopfung der Milz oder Leber, &c. &c.

Dr. Swayne's Compound Syrup von Wilden Kirschen trifft das Uebel an der Wurzel, indem er das Blut reinigt, der Leber und der Nieren ihre gesunde Thätigkeit zurückgibt und das Nervensystem stärkt.

Er ist das einzige wirksame Mittel gegen Blutung, Bronchiale und alle Lungenkrankheiten. Schwindsüchtige und solche, die zu schwacher Lunge prädisponirt sind, sollten nicht verfehlen, dieses großvegetabilische Heilmittel anzuwenden.

Seine wunderbare Kraft, nicht blos über Schwindsucht, sondern über jedes chronische Leiden, wo eine allmähliche alterative Aktion nöthig ist, ist bewiesen. Durch seinen Gebrauch wird der Husten bewiesen. Durch seinen Gebrauch wird der Husten lose, der Nachschweiß vermindert sich, der Schmerz läßt nach, der Puls kehrt zu seinem natürlichen Status zurück, der Magen wird in seiner Kraft, Nahrungsmittel zu verdauen und zu assimiliren, gestärkt und jedem Organ wird ein besseres und reineres Blut zugeführt, aus welchem sich neues recreatives und plastisches Material bildet.

Bereitet ganz allein von

D. Swayne & Sohn 330 North-Sechste Straße, Philadelphia.

Verkauft von allen prominenten Druggisten.

Juckende Hemorhoiden

Hemorhoiden, Hemorhoiden, juckende Hemorhoiden, positiv geheilt durch den Gebrauch von

Swayne's Salbe

Heimathliches Zeugniß.

Ich war schlimm behaftet mit einer der lästigsten aller Krankheiten, Pruritus und Prurigo oder gewöhnlich bekannt als juckende Hemorhoiden. Das Jucken war zu Zeiten fast unerträglich, verstärkte sich durch Kratzen und that nicht selten sehr weh. Ich kaufte eine Schachtel von „Swayne's Salbe"; ihr Gebrauch verschaffte mir rasche Erleichterung und erzielte in kurzer Zeit eine perfekte Kur. Jetzt kann ich ungestört schlafen und möchte ich allen, die an dieser lästigen Krankheit leiden, rathen, sich sofort „Swayne's Salbe" zu verschaffen. Ich habe fast unzählige Mittel probirt, ohne permanente Hilfe zu finden.

Joseph Christ, (Firma Roedel & Christ) Stiefel- und Schuhhaus, 344 Nord Zweiter Straße, Philadelphia.

Hautkrankheiten

Swayne's Alles heilende Salb, ist ebenfalls ein Specificum für Ringwurm Krätze, Salzfluß, Grindkopf, Erysipelas, Barbiers-Krätze, Pimpeln und alle Hautausschläge. Vollkommen sicher und harmlos selbst für das zarteste Kind. Preis 50 Cents. Wird bei Empfang des Preises überall hin per Post verschickt.

Verkauft bei allen prominenten Druggisten. Einzig und allein präparirt von

Dr. Swayne & Sohn, 330 Nord-Sechste Straße, Philadelphia.

Alleinige Eigenthümer und Fabrikanten von

Swayne's Panacea,

Weltberühmt wegen ihrer merkwürdigen Kuren von Scrofula, Mekurial und Syphilitischen Leiden und in Fällen, wo das syphilitische Gift der Eltern bei Kindern Syphilis oder Scrofula verursacht. Nichts hat sich jemals so wirksam erwiesen, alle Spuren dieser gefährlichen Uebel und aller Krankheiten, die aus

Unreinigkeit des Blutes

entstehen, zu vertilgen.

Beschreibt die Symptome bei allen Mittheilungen und addressirt eure Briefe an Dr. Swayne & Sohn, Philadelphia. Für Rath wird nichts berechnet. Per Expreß an wenn welche Adresse geschickt.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische illustrirte Jugendschrift.

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die darin enthalten Erzählungen, Biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkund und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der reifern Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Belehrung bringen—Die Abhaltung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Plodterl.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher!

Schabiade.

Leben und Thaten des Fritz Schäbig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Frater Jocundus (Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Toupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Neue Gedichte

von

George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode.

Preis: Broch. $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Scheddler's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gekochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet. Sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich postfrei zusendet.

Dieser Verleger hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6, Brockerhoff Row, Bellefonte, Pa.

Hndler in Medicinen, Toilet Artikel, Drugs, &c.

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemischte Häute für 10 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 15 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflichst um die Kundschaft des Publikums.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 1877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.

Adressire: James Vick, Rochester, N.Y.

Ein Hausschatz für Jedermann! Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie deren billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken portofrei versandt.

Man adressire: Deutsches Heil-Institute, No. 224 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

einzige Deutsche Anzeige-Agentur für die gesammte deutsch-amerikanische Presse, 37 Park Row u. 145 Nassau Str. New-York, etablirt seit 1857, besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen &c. für alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten, sowie in Deutschland und allen Ländern Europa's.

Ein Mord-Genie.

Mit dem Ausdrucke „Mord-Genie" meinen wir keinen jener „großen Erfinder," welche in der Form von Torpedos, Kanonen &c. immer neue Maschinen zum Massenmenschenmorde erfinden, sondern einen einfachen texanischen Viehhirten, der, obgleich er erst 26 Jahre alt ist, ohne Hülfe von Mordmaschinen neuester Erfindung bereits 32 Mordthaten allein verrichtet und bei mehr als 50 anderen mitgeholfen hat.

Dieser interessante Jüngling ist der Texaner Bill Longley, der kürzlich nach verzweifelter Gegenwehr gefangen genommen wurde. Er befindet sich jetzt im Gefängnisse zu Galveston in Texas, wo man ihn in seiner Zelle festgeschmiedet hat.

Bill Longley ist ein gebornerer Texaner, Sohn eines dortigen Bauern und erhielt eine ordentliche Schulbildung. Das Morden lernte er von Räuberbanden, welche gleich nach dem Bürgerkriege in einzelnen Theilen von Texas hausen. Bill erschoß auf einem Streifzuge in 1865 als er kaum 14 Jahre alt war, zwei Neger, entkam auf flinkem Pferde seinen Verfolgern, und seither hat er ein unstätes Leben geführt.

Im texanischen County Gonzales hatte er nach seiner erwähnten Flucht eine Stelle als Viehhirte bekommen. Aber bald verlautete, er sei. Einige Soldaten vom 6. Infanterie-Regimente rückten zu Pferde zu seiner Verfolgung aus; ein Gefecht im Galop erfolgte. Einer der Soldaten gelangte dicht an Bill heran, und nach einem verfehlten Versuche des Soldaten, ihn zu fassen, schoß dieser seinen letzten Schuß auf den Krieger ab und tödtete ihn. Nach diesem Morde wurde von Seiten der damaligen Militärbehörde in Texas ein Preis von $1000 auf dessen Kopf gesetzt.

Der junge Mörder floh nach Arkansas schloß sich dort dem gefährlichen Pferdediebe Tom Johnson an und fiel mit diesem dem Richter Lynch in die Hände. Er ward mit Johnson an einen Baum gehängt, aber so lose, daß er nicht erstickte, sondern nach dem raschen Verschwinden der Lyncher von dem im Hinterhalt liegenden jüngern Bruder Johnson's noch lebendig abgeschnitten wurde. Bill entkam zu der damals in Arkansas hausenden Räuber-Bande Cullen Parker's, holte sich mit Hülfe einiger seiner neuen Cameraden denjenigen der Lyncher, der ihn an den Baum gehenkt hatte, aus dem Bette und erhängte ihn eigenhändig an einem Aste.

Sechs Monate blieb er in Parker's Bande und half 8 Männer tödten, worauf er nach Texas zurückkehrte, und in Gemeinschaft mit seinem Schwager mehrere Grenz-Counties unsicher machte, und auf seinen Streifzügen sechs Neger erschoß.

Inzwischen war das Frühjahr 1870 herangekommen. Bill trat als Hirte in Dienst eines Texaners, Namens Rector welcher eine Viehherde nach Kansas trieb. Auf dem Zuge durch Indianer-Territorium gerieth Bill in Streit mit Rector; Beide zogen das Schießeisen, aber Bill als der flinkere schoß seinen Arbeitgeber todt, noch ehe dieser zum Zielen gekommen war. Mit einem anderen Hirten floh der bereits vielfache Mörder nach dem Westen; sie hatten auf diesem Ritte ein Gefecht mit einigen Indianern und erschossen zwei von diesen. Darauf erfuhren sie, daß in jener Gegend eine gute Belohnung auf Wiedererlangung gestohlener Pferde ausgesetzt sei; sie setzten den Pferdedieben nach, Longley erschoß einen derselben, erhielt von Bürgern eine reichliche Belohnung und reiste nun nach Leavenworth in Kansas. Daselbst bekam er in einer Spielhöhle Streit mit einem Soldaten und schoß diesen todt. Darauf floh er und kam nach St. Joseph, Mo. Die dortige Polizei hatte ein telegraphisches Signalement des Flüchtlings erhalten, und so wurde er bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe gefangen genommen. Man transportirte ihn nach dem Militär-Gefängniß von Leavenworth, wo es ihm gelang einen Sergeanten zu bestechen und zu entfliehen.

Er entkam nach Wyoming, war dort Goldgräber, Fuhrmann, Jäger, Schnappshändler, bekam die Stelle des Maulesselhüters bei den Bundestruppen in Camp Brown, wurde dort bald der Vertraute des Quartiermeisters Gregory, und stahl gemeinsam die Regierung um Maulthiere, die sie dann verkauften. Doch bald kam es wegen der Beute zum Streit zwischen ihnen und Longley schoß den Quatiermeister, der am nächsten Tage starb. Der Mörder floh, wurde aber von den ihm nachgeschickten Soldaten eingeholt. Er wurde von einer Militär Commission prozessirt und zu 30 Jahren Haft im Zuchthaus zu Jowa verurtheilt. Aber ehe er dorthin kam gelang es ihm abermals, zu entfliehen.

Er schloß sich zunächst einer Indianerbande an, kam dann wieder nach Kansas, gerieth in Parkerville mit einem andern jungen Manne, Namens Stuart, bei'm Kartenspiele in Streit erschoß denselben und entkam.

Unter dem Namen Tom Jones weiter fliehend, wurde er mit dem ebenfalls flüchtigen Banknotenfälscher Rogers bekannt, gab mit ihm eine Menge falschen Geldes aus gerieth, deshalb in die Hände eines Bundesmarschalls entwischte auf dem Transporte durch's Indianer-Territorium und kehrte nun in seine Heimath zurück. Er war nun in Texas da und dort Viehhüter, gerieth als solcher in Händel mit einem Neger und schoß denselben durch's Herz. Auf der Flucht schoß er einen der ihn verfolgenden fünf Männer vom Pferde und entwischte.

Im texanischen County Mason stellte darauf Scheriff Finley mit beträchtlicher Streitmacht eine Hetzjagd auf ihn an, und wirklich wurde Longley umringt, worauf er sich ergab. Er wurde gefesselt und sollte nach Austin gebracht werden. Als er durch Friedrichsburg kam, wollten ihn die dort versammelten deutschen Vigilanten lynchen. Es gelang jedoch den Scheriff ihn zu retten und im Gefängniß zu Austin abzuliefern. Als Finley jedoch vom damaligen Gouverneur Davis erfuhr, daß er die Belohnung, welche auf Longley's Kopf stand, nicht erhalten könne, nahm er seinen Gefangenen aus dem Gefängnisse und wollte ihn nach Washington County bringen. Ein Vetter des Mörders gab Finley $538 in Gold, und dieser setzte ihn in Freiheit. Er erhielt von seinem Vetter ein Pferd und ein Paar gute Revolver und stahl nach dem Indianergebiete.

Bei seiner Ankunft im Indianergebiete traf er mit zwei Burschen zusammen, die er von früherher kannte, und welche seitdem sogenannte Hülfs-Bundesmarschälle geworden waren. Er hatte eine Zeitung von Kansas bei sich, in welcher die Verwandten Stuart's ein Belohnung von $1500 auf seinen Kopf setzen. Den Hülfsmarschällen sagte er nun, daß er sich ihnen ergeben wolle, falls sie die Belohnung verdienen und mit ihm theilen wollten. Die beiden Schurken gingen mit Freuden darauf ein, und man entwarf folgenden Plan: Wenn sie nach Morris County kämen, wollten sie Longley als den Mörder Stuarts dem Scheriff übergeben den Preis erheben und dann unter dem Vorwande, daß sie Longley nochmals zu sehen wünschten, den Scheriff und Gefangenwärter mit den Revolvern in der Hand zwingen, denselben freizulassen. Die drei Desperados vollständig auch richtig dies Gaunerstück vollständig dem Programme gemäß aus. Der Scheriff ging mit den beiden Marschällen welche Longley Lebewohl sagen wollten, nach dem Gefängnisse und in dessen Zelle. Kaum war die Thüre geöffnet so schlüpfte Longley heraus, der Scheriff wurde in die Zelle gestoßen und eingesperrt und die drei Banditen ritten mit ihrer Belohnung davon. So „machte" Longley $500, welche auf seinen Kopf ausgesetzt waren. Er begab sich mit diesem Gelde sofort nach Texas zurück.

Zu Frio City erschoß er ein Mexikaner der ihn im Pferdehandel betrogen, floh dann nach Ewell, wo er beim Kartenspiele einen gefährlichen Spieler, Namens Clark, tödtete. Wandte sich darauf östlich gegen den Sabina-Fluß und schoß einen ihm frech begegnenden Neger über den Haufen, ritt weiter, kam zufällig dazu wie ein Neger auf der Straße einen Weißen prügelte, erschoß den Neger, wandte sich wieder westlich und versuchte sich nun auch in der Blutrache; er erfuhr nämlich daß ein Vetter von ihm in dortiger Gegend durch einen gewissen Anderson erschossen worden sei, worauf er sich nach dessen Feld begab und den Mann todtschoß.

In Folge dieser That mußte er wieder fliehen und lebte nun zunächst im Indianer-Gebiete mit Ausnahme dreier Ausflüge nach Texas. Auf jedem dieser Ausflüge erschoß er einen Menschen: zuerst einen Prediger, Namens Lay, mit dem er in Streit gerieth; dann einen Spießgesellen, Namens Lewis Sawyer, und auf seiner dritten Tour einen Bauer Namens Thomas. Meist trieb er sich aber wieder im Indianergebiete umher, wo er noch vier Rothhäuten das Lebenslicht ausblies und eine Menge Jagdabenteuer und Verfolgungen glücklich bestand, bis er sich zum vierten Male auf texanischen Boden wagte und gefangen wurde.

Dieser Teufel in Menschengestalt ist, wie die dortigen Zeitungen berichten, im Gefängnisse kreuzfidel, und hofft, auch aus seiner jetzigen galgenhaften Lage noch glücklich zu entkommen.

Peterles nächtliche Fahrt.

Im schönen Schwabenland lebte der Peter mit seinem Rickele glücklich und zufrieden auf einem, nur eine Stunde von der Grenze entfernten einsamen Hofe. Er war nicht wenig stolz auf sein stattliches Feld, seine prächtigen Kühe und weit und breit berühmten fetten Schweine; auch ein Wädle hatte er an seinem Hof. Als nun eines Nachmittags eine zahlreiche Zigeunerfamilie mit einer todtkranken Großmutter hülfeflehend seine Hausthür belagerte, da erlaubte er derselben auf Rickeles Fürsprache, die Kranke in ein verfallenes Waldhüttle zu legen, und die Nacht im Wädle zuzubringen. Auch ein gefallenes Kälble und Milch für die Kranke wurde den Armen gesendet, die in ihrer Dankbarkeit dem Rickele fast das Röckle zerküßte. In später Abendstunde klopfte ein Zigeunermädle an Peterles Fenster und berichtete mit großem Geschrei, daß die Großmutter eben gestorben. Und richtig—als Peter ihr in das Waldhäusle folgte, da lag auf dem aus Lumpen bereiteten Lager die Leiche des alten Weibes, und rings auf dem Boden kauerten heulend und sich die Haare raufend die trauernden Hinterbliebenen. Peterle aber war 40 Jahre alt und bedachte gleich welche Plage und Weitläufigkeiten er davon haben würde, wenn er die Leiche behielt und den Todesfall anzeigen müßte. Er eilte also nach Hause, um Rückesack mit seiner Ricke zu nehmen, die, obgleich noch nicht 40 Jahre alt, doch die gescheiteste Ehehälfte war. Auf ihren Rath beredete er dann die Zigeuner mit Geld und schönen Worten, um Mitternacht die gut verhüllte Leiche an's Hofthor zu schaffen, von wo er dieselbe selbst über die Grenze bringen wollte. Als die Mitternachtsstunde nahte und er sich überzeugt hatte, daß die Knechte und Mägde des Hofes fest schliefen, spannte er mit Hülfe Rickeles das Bräunele vor das Wägele und führte das Gefährt leise zum Hofthor, wo die Zigeuner mit der wohlverpackten Leiche schon seiner harrten.—Das war eine gar traurige Fahrt, und dem armen Peterle ward es vorne auf dem Wagen, mit der todten Großmutter hinter sich, und umringt von den leise wimmernden Zigeunern, in der dunklen Nacht oft recht gruselig zu Muthe.—Jenseits der Grenze luden die Trauernden die theure Verstorbene wieder ab und verschwanden im nächsten Walde. Peterle aber jagte nach Hause und war froh, als er wieder daheim bei seinem Rickele war. Das Rickele aber war gar nicht froh, als es am nächsten Morgen entdeckte, daß der Peterle in der Nacht sein fettestes Schwein über die Grenze gefahren hätte und daß die todte Großmutter noch im Waldhäusle lag.

21 Tage ohne Nahrung.

Letzte Woche meldeten wir, daß ein Mann Namens John C. Doudt, wohnhaft in Süd-Bethlehem, zwei Wochen lang nichts gegessen habe; heute können wir weiter anführen, daß er diese Enthaltsamkeit ein und zwanzig Tage vollführte, aber dann wieder zu essen anfing, was am Dienstag der letzten Woche geschah, und seitdem regelmäßig Nahrung zu sich nimmt. Man sollte kaum glauben, daß eine so lange Fastung bei einem Menschen möglich wäre, aber sie wird von glaubwürdigen Personen bestätigt, die beständig bei dem Manne waren. Seine erste Mahlzeit war so groß, daß man schlimme Folgen befürchtete, was aber nicht der Fall war, denn er befindet sich seitdem gesund und wohl. Doudt ist ein religiöser Schwärmer und giebt sich für einen Abgesandten von Gott aus, und diese Idee hat sich so bei ihm festgesetzt, daß er seine Familie nicht nur vernachlässigt, sondern derselben auch zur Last fällt. Er war schon einmal eine Zeitlang in einem Irrenhause und dorthin sollte er auch wieder gebracht werden, um ihm womöglich wieder menschliche Vernunft beizubringen. (Bauernfreund)

Eine amerikanische Pioniersfrau von echtem, alten Schlage ist Frau Helena Strauton, welcher dieser Tage mit fünf kleinen Kindern, von denen das älteste noch nicht 14 Jahre alt war, in Detroit eintraf, nachdem sie mit denselben zu Fuß von Manitoba, 130 Meilen nördlich von der nordwestlichen Grenze der Ver. Staaten, gekommen war. Frau Scranton hatte sich mit ihrem Manne in jener Wildniß niedergelassen. Im Juli d. J. wurde der Mann krank und starb. Die Frau war mit ihren Kinderchen mittellos zurückgeblieben. Um die Beerdigungskosten zu tragen, nahm sie einen Vorschuß auf ihre Ernte, und als die Beerdigung vorüber war, hatte sie noch 390 baar. Mit dieser unbedeutenden Summe machte sie sich auf den weiten Weg. Der älteste Knabe ernährte die Familie durch seine Jagdbeute, mittleidige Emigranten gaben den Wanderern mitunter Brod, und so gelang es den Leuten, bis nach Michigan zu kommen, von wo sie nach Kentucky weiter reisten.

A. „Haben Sie schon von der neuen Dresch-, Mahl- und Backmaschine gehört die bei der nächsten Weltausstellung in Paris ausgestellt wird?"

B. „Nein! Bitte, wie ist denn diese?"

A. „Nun, bei derselben wird auf der einen Seite das ungedroschene Getreide hineingethan, und auf der anderen Seite kommen die gebackenen Brode fix und fertig heraus."

B. „Nein! Aber das ist noch gar nichts. Auf der Weltausstellung in Philadelphia sah ich